

Kleine Anfrage Alexander Feuz/Kurt Rügsegger (SVP): Wann installiert der Gemeinderat endlich wieder auch von Ferne gut ablesbare Uhren in den Freibädern?

Früher waren in den Freibädern auch von Ferne gut ablesbare analoge Uhren – ohne aufgeschaltete Werbung – installiert.

Leider wurde dies geändert. Die heute montierten Uhren mit Werbeauftritt und Temperaturanzeigen sind schlecht ablesbar, insbesondere aus der Distanz. Die Wassertemperatur kann problemlos vor dem Eintritt in die Badeanstalt auf einer entsprechenden App angesehen werden. Die Wassertemperatur interessiert ungleich weniger, dies, zumal diese sich während des Tages nicht stark ändert. Hingegen tragen viele Leute während dem Baden keine Uhr und haben auch ihr Handy nicht greifbar.

Der Gemeinderat wird höflich aufgefordert, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Warum wurden in den Freibädern schlecht ablesbare Uhren installiert? Wegen Werbeeinnahmen? Einem geschenkten Gaul schaut man nicht aufs Maul?
2. Wenn ja, welche Einnahmen aus Werbung werden überhaupt erzielt?
3. Ist der Gemeinderat bereit, sich dafür dahingehend einzusetzen, dass in Zukunft wieder gut lesbare analoge Uhren zum Einsatz gelangen? Wenn ja, was unternimmt er? Wenn nein, warum nicht?

Bern, 01. September 2022

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Kurt Rügsegger

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Vor Installation der Screens wurden in den Freibädern Plakatwände für klassische Werbung und städtische Infos genutzt. Die Plakate waren schlecht bewirtschaftet, oft veraltet, zerrissen oder übersprayed. Zur selben Zeit stiegen das Infosystem zur Wasser- und Lufttemperatur sowie einige Uhren aus. Mit den Screens konnte man die störenden Plakatwände entfernen und alle gewünschten Infos (dazu gehört auch die Wassertemperatur) auf möglichst wenig Platz aktuell und flexibel darstellen.

Zu Frage 1:

Siehe erster Abschnitt. Der Anteil Werbezeit ist auf einen Drittel beschränkt, die restliche Zeit erscheinen Inhalte der Stadt (Infos zum Bueber-Kanal, Wasser- und Aaretemperatur, Zeit, Veranstaltungshinweise).

Zu Frage 2:

Die gesamten Investitionskosten trägt der Anbieter. Bis diese amortisiert sind, generieren die Screens für die Stadt keine Einnahmen. Danach wird sie einen Anteil an den generierten Werbeeinnahmen erhalten. Dies dient einem sorgsamem und verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern.

Zu Frage 3:

In mehreren Freibädern sind noch analoge Uhren vorhanden. Wo diese entfernt wurden, waren sie altersbedingt ausgestiegen und nicht mehr reparierbar. Im sanierten Freibad Weyermannshaus sind

zwei analoge Uhren vorhanden, eine weitere folgt. Das Thema wird in die Sanierungsplanung der übrigen Freibäder einfließen. Nach den Sanierungen werden in allen Freibädern analoge Uhren vorhanden sein.

Bern, 21. September 2022

Der Gemeinderat